

Wohin mit dem Polizeiboot?

Verein initiiert Unterschriftenaktion gegen Planung, die noch nicht vorliegt

Utting – Dass ein Polizeiboot auf dem Ammersee notwendig ist, bestreitet niemand. Dennoch ist ein Standort für ein Bootshaus, das das rund 250.000 Euro teure Einsatzmittel während den warmen Monaten beherbergen soll, schwer zu finden. Das zeigt die aktuelle Unterschriftenaktion des Vereins „Unser Dorf“ gegen einen Bau am Holzhausener Dampfersteg. Sie wurde bei der Mitgliederversammlung beschlossen. Die Idylle in der Bucht würde zerstört, der wunderbare Blick auf Kloster Andechs und Alpenpanorama verbaut und die notwendige Wassertiefe müsse durch wiederholtes Ausbaggern immer wieder hergestellt werden, argumentieren die Mitglieder.

Zur Historie: Bereits 2005 war ein Bootshaus in St. Alban im Gespräch, für das eigens ein über 60 Meter langer Steg gebaut werden sollte. Ebenfalls diskutiert wurde der Standort am Dießener Segelclub. Nachdem keine Einigkeit erzielt werden konnte, herrschte jahrelang, zumindest offiziell, Funkstille. Im Hintergrund liefen jedoch die Planungen weiter, an denen, so die Leiterin der Dießener Polizei Christine Sztyndera-Lips, zahlreiche Behörden beteiligt sind, darunter die Staatliche Schlösser- und Seenverwaltung und das Staatliche Bauamt Weilheim. Für die Finanzierung zuständig ist das Innenministerium.

Planung nicht abgeschlossen

Sztyndera-Lips zeigte sich erstaunt über den Zeitpunkt der Unterschriftenaktion, denn die Planungen seien nicht abgeschlossen: „Das Planungsstadium ist nicht weit genug vorangeschritten, um es in der Öffentlichkeit vorzustellen. Wir können derzeit keinen Sachstand vorlegen“. Man sei nicht nur auf diesen

Standort fixiert. Die Emotionalität der Holzhausener Bürger versteht sie jedoch: „Wir verstehen das Anliegen der Bürger und werden sie rechtzeitig informieren“.

Auch aus dem Polizeipräsidium sei derzeit kein neuer Sachstand zu erfahren, es gäbe keine aktuelle Entwicklung, so Sztyndera-Lips, und deshalb auch keinen offiziellen Kommentar.

Maßnahme des Freistaats Bayern

Auch der Uttinger Bürgermeister Josef Lutzenberger wundert sich über den Zeitpunkt der Protestaktion. „Uns liegt keine aktuelle Planung vor.“ Im halbjährlich stattfindenden Sicherheitsgespräch mit der Polizei sei er darüber informiert worden, dass die Polizei den Standort Holzhausen favorisiere. Dass die Gemeinde in Kenntnis gesetzt wird, geschehe rein informell und freiwillig, betonte Lutzenberger. Außerdem liege der Holzhausener Dampfersteg nicht

auf Uttinger Gebiet. Es handelt sich um eine Baumaßnahme des Freistaats Bayern. Persönlich bevorzugen würde er den Bau des Bootshauses an einem bereits bestehenden Steg, um einen neuen Stegbau zu vermeiden. Eine Belegung des von den Dampferfahrern wenig genutzten Holzhausener Steges würde diesen Standort eventuell helfen zu sichern. Christine Sztyndera-Lips lässt keinen Zweifel an der Notwendigkeit des Bootshauses: „Einsatzmittel werden aus Steuergeldern finanziert. Sie müssen geschützt werden. Andersorts werden sogar Fahrzeugwachen installiert“. Das Polizeiboot dagegen liegt seit Jahren ungeschützt am Dießener Dampfersteg. Die Polizistin macht aber auch deutlich, dass die Gemeinden und Bürger nicht vor vollendete Tatsachen gestellt, sondern mit ins Boot geholt werden, wenn die Planungen entsprechend fortgeschritten sind.

Fortsetzung auf Seite 9



Eine Zerstörung der Idylle am Westufer befürchtet der Verein „Unser Dorf“. Mit einer Unterschriftenaktion wehren sich die Bürger gegen den Bau einer Bootshütte in Holzhausen. Foto: Jordan

Wohin mit dem Polizeiboot?

Verein „Unser Dorf“ fühlt sich übergangen

Fortsetzung von Seite 1

Dass dies nicht geschehen könnte, befürchtet dagegen der Vereinsvorsitzende Wolf-Dietrich Lüps. Seit langem stehe der Verein in Kontakt mit MdL Dr. Thomas Goppel, der beim Standort Dießen als Vermittler tätig gewesen sei. Ihm habe er detailliert die Vorteile eines in Stegen situierten Bootshauses dargelegt – dieser Standort wird vom Verein präferiert. Aufgrund von Mitteilungen aus dem Innenministerium wisse er, so Lüps, „dass die Planungen vom Bauamt bis Mitte Februar vorgelegt werden“. Das Ministerium habe den Planern vorgegeben, alle Anregungen einzuarbeiten, sich auf die notwendige Größe zu beschränken und eine visuelle Darstellung zu erarbeiten. „Was wir vermissen, ist eine Miteinbeziehung in den Entscheidungsprozess, dafür haben wir immer gekämpft“, moniert Lüps. „Wir wollen nicht den fertigen Plan abwarten. Ist

er erst vorgelegt, können wir keinen Einfluss mehr nehmen.“ Mittels einer Fotomontage soll den Bürgern auf der Unterschriftenliste die Dimension des Bootshauses sichtbar gemacht werden. Man habe dafür Maße aus alten Planungen verwendet, so Lüps. Zusätzlich sollen die Bürger mittels einer Infotafel am Holzhausener Dampfersteg informiert werden.

Das Polizeiboot hält derzeit Winterquartier im Winterquartier in Stegen. Eingesetzt wird es mit steigender Tendenz, verursacht unter anderem durch extremer werdende Witterschwankungen, zur Bergung und Rettung von verunglückten Wassersportlern, zur Vermisstensuche und Leichenbergung – in Kooperation mit der Wasserwacht, aber auch zum Schutz des Fischereirechts, der Natur sowie zur Aufklärung von Boots-Diebstählen und –beschädigungen, so die Polizei Dießen. Dagmar Kübler